



In den einzelnen Workshops wurde rege diskutiert.

Bild Nicole Trucksess

DIE VEREINE SIND GEFRAGT

Kultur am Pass (KaP) lud zum Workshop in die Biathlonarena ein

Der Verein Kultur am Pass wurde 1988 gegründet und nach einem langen Dornröschenschlaf vor fünf Jahren wieder zum Leben erweckt. An einem Kultur- und Präsidententreffen im 2017 wurden zunächst die Wünsche der Vereine abgefragt, um die Ziele für die Zukunft festlegen zu können.

In den vergangenen fünf Jahren stellte Kultur am Pass dann einige erfolgreiche Events auf die Beine. Das erste eigene grosse Event war «Auch hier ist Welt – Er qua e Mond» – ein dreitägiges Festival in den Dörfern Lain, Muldain und Zorten unter der Leitung von Annina Giovanoli. Aber auch die 2019 eingeführten Dorfführungen unter der Regie von Donat Rischatsch zählen zu den Highlights, die bei Gästen wie Einheimischen gut ankommen. 2021 wurde die Senda Cultura eröffnet, der Nationalfeiertag über den ganzen Pass hinweg gefeiert und der Classic Corner im Zauberwald auf die Beine gestellt. Viva la Strada und der Bergkultursommer über die ganze Destination zählten in diesem Jahr zu den Publikumsmagneten. Ab

dem 1. Januar 2023 erfolgt eine Neuorganisation, so soll beispielsweise die Buchhaltung extern geführt werden. Weiter steht die Ausarbeitung einer regionalen Kulturstrategie auf dem Programm. Ebenso sollen aktiv Mitglieder gewonnen werden.

Kultur am Pass (KaP) stellt aber keine Konkurrenz für die Vereine der Region dar, wie KaP-Präsidentin Claudia Züllig betonte. Vielmehr setzt sich KaP für die Sichtbarmachung von Kultur ein. Die einzelnen Kulturvereine der Region sind automatisch Mitglied bei KaP – ohne Beitrag und ohne Stimmrecht.

Im Workshop vom vergangenen Samstag sollten nun Ideen und Wünsche zusammengetragen werden. Im ersten Workshop ging es darum, Vereinskultur in Schulen erlebbar zu machen. Dies könne über Projekte (z.B. Chor oder Jassen) und Vereinstage an Schulen erfolgen. Im zweiten Workshop sollten die Vereine ihre Wünsche an KaP aufzeigen. Übereinstimmend stellten die Workshopteilnehmer fest, dass eine bessere Sichtbarkeit nach aussen –

gegenüber Einheimischen wie Gästen – unerlässlich ist. Hier kann KaP auf mehrere Arten unterstützen. Unabdingbar ist jedoch, dass die Vereine ihre Bringschuld erfüllen und KaP rechtzeitig mit Informationen versorgen. Auch die Zusammenarbeit der Vereine untereinander sollte forciert werden. Eine Anregung betraf die insgesamt acht Schaukästen der Region: Wenn die Möglichkeit besteht, wäre die Einrichtung eines reinen Kulturschaukastens wünschenswert.

Im dritten Workshop ging es um die Bereitschaft der Vereine zur Zusammenarbeit mit KaP. Angeregt wurde hier ein Kulturplakat für alle Veranstaltungen. In Bezug auf Werbung und PR kann KaP unterstützen, die Vereine müssen hierfür aber ihre Kompetenzen wie Handwerk, Wissen etc. klar kommunizieren. KaP stellt hierbei ausdrücklich keine Konkurrenz für die Vereine dar, sondern sieht sich eher als Dach für diese.

Im vierten Workshop wollten die Organisatoren wissen, wie der Verein KaP in den letzten fünf Jahren wahrgenommen wurde. Hier gingen die Antworten der Teilnehmer teils stark auseinander. Zum Teil seien die Aktivitäten von KaP gar nicht wahrgenommen worden. Ein Kritikpunkt betraf die «Lenzerheidelastigkeit» – so wird die Parpaner Höhe als Grenze empfunden. Einig waren sich die Teilnehmer darüber, dass man die Menschen mit Werbung und durch die Zeitung erreiche. So könne ein halbjährlicher gedruckter Flyer mit dem Kulturprogramm der Region aufgelegt werden mit Hinweis auf die Homepage, auf der dann aktuelle Veranstaltungen auch kurzfristig veröffentlicht werden können.

Am Ende des Workshops konnte zusammenfassend gesagt werden, dass die Aufgaben nach wie vor bei den Vereinen bleiben und KaP unterstützt. Dafür müssen die Vereine aber kommunizieren und Informationen liefern. Die Talente und Fähigkeiten in den Vereinen müssen genutzt und auch die Menschen in den Vereinen sichtbar gemacht werden. Kultur am Pass stellt klar keine Konkurrenz zu den Vereinen dar, sondern bietet Unterstützung und Hilfe – wie eine Dachorganisation.

Als besondere Überraschung wartete nach dem Workshop auf die Teilnehmer nicht nur ein Apéro, sondern auch musikalische Untermauerung von Thomas Kollegger, Lukas Moos und Stephanie Zaugg sowie eine Vorab-Buchpräsentation von Lili Schwarz' neuem zweisprachigen Buch «Als ich noch klein war» mit Geschichten aus ihrer Kindheit, übersetzt in Rumantsch da Vaz von Donat Rischatsch. Die Buchvernissage findet dann am Samstag, 10. Dezember, um 15.30 Uhr im Museum Vaz/Obervaz in Zorten statt.

NICOLE TRUCKSESS